

Ich grüße Sie herzlich aus Howrah, wo alles öffentliche Leben weiterhin von der Coronavirus-Epidemie bestimmt wird. Die Politiker haben sich darauf geeinigt, dass an ein oder zwei Werktagen in der Woche eine komplette Ausgangssperre herrscht, während an den anderen Tagen das Leben seinen normalen Gang gehen kann, wobei alle gehalten sind Masken zu tragen. Dieses Konzept ist eine Art von Kompromiss. Die armen Leute müssen auch mal arbeiten können, um nicht sozial abzurutschen. Leider trägt nur ein Teil der Menschen, die man auf der Straße sieht, eine Maske, und die Leute stehen dicht in Warteschlangen, auch vor unseren Ambulanzen.



Das Bild zeigt einen Abschnitt der Warteschlange vor einer Ambulanz der German Doctors zum morgendlichen Beginn der Arbeit. Die Leute stehen dicht aneinandergedrängt, weil sie Angst haben, jemand könne sich vorpfuschen. Dieses Gedränge ist riskant bezüglich einer Ausbreitung des Coronavirus. Die Leute lassen sich aber nur schwer dazu motivieren, Abstand voneinander zu halten. Man sieht auch, dass nur wenige eine Maske anhaben.

Die beiden Mädchen Mariam und Durga, die ich im zurückliegenden Bittbrief vorgestellt habe, sind erfolgreich an ihren tuberkulösen Halslymphknoten operiert worden. Der Operationstermin von Rehana Begum ist festgelegt. Diese Patientin hat wegen des Lockdowns sechs Monate auf diese Operation warten müssen und dabei täglich Schmerzen erleiden müssen. Aber es hätte für sie auch noch schlimmer kommen können, wenn der Befund sich während des Lockdowns verschlechtert hätte. Ich sehe derzeit viele Patienten, die nach sechs Monaten erstmals wieder einen Arzt zu sehen bekommen. Vielen ging es in dieser Zeit schlecht.

Heute war ich sehr erfreut, das großartige Behandlungsergebnis der Patientin Kushnuma zu sehen, die pro-interplast jüngst hat operieren lassen! Diese junge Frau war über ein Jahr lang komplett querschnittsgelähmt und fängt nun nach ihrer Operation an, ihre Beine wieder zu bewegen, und kann schon mit Hilfe neben dem Bett stehen! Dies ist wirklich ein ganz außergewöhnlicher und uns alle sehr motivierender Erfolg. Bald wird sie vermutlich wieder anfangen zu laufen. So ist dieser noch jungen Mutter ein ganzes Leben wiedergegeben worden.

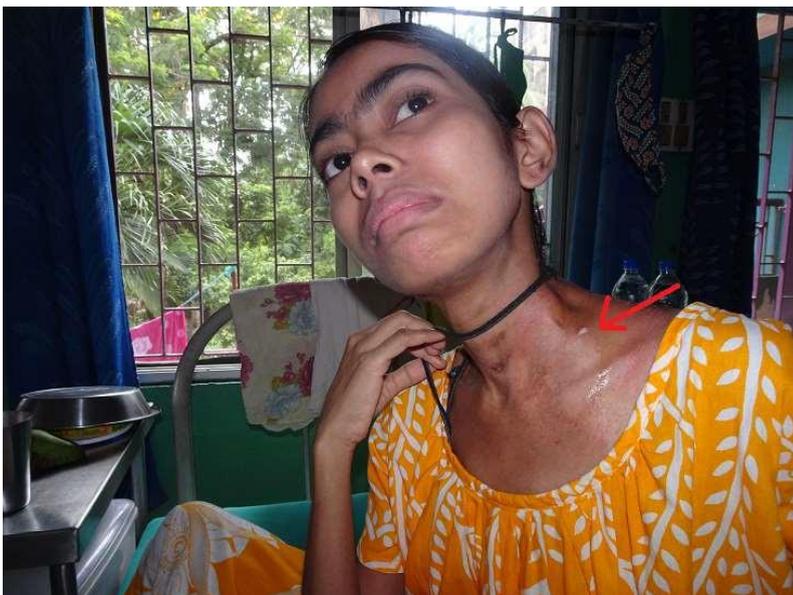
Name	Operation	Kosten in Rs.
Durga Kumari	Halslymphknoten, Dr. A.K. Bowmick	operiert
Rehana Begum	Bauchchirurgie, Dr. P.P. Sen	Operation im Verlauf des Septembers
Mariam Khatoon	Halslymphknoten, Dr. A.K. Bowmick	operiert

Die von pro-interplast finanzierten tausend Moskitonetze sind inzwischen geliefert worden und werden an sozial schwache Familien verteilt.

Inzwischen haben sich einige neue Patienten angesammelt, die einer Operation bedürfen. Ich stelle sie im Folgenden in Bild und Text vor:



Roshni Khatoon



Sazia Parveen



Roma Hela



Kishor Gupta



Shama Parveen



Md. Kamaluddin



Salma Khatoon



Nilam Shaw

Roshni Khatoon ist eine 20-jährige Frau mit einer Tuberkulose der Halslymphknoten. Die Ansammlungen an Lymphknoten an ihrem Hals sind ziemlich voluminös und es würde schwerfallen, diese Krankheit allein medikamentös auszuheilen. Es ist besser, vorab eine Operation durchführen zu lassen. Nebenbei können wir dann auch testen, ob das verursachende Bakterium auf Antibiotika ansprechen wird (und wenn ja, auf welche) oder nicht.

Sazia Parveen ist eine 24-jährige Frau, die in ihrem jungen Leben schon viel an Tuberkulose zu leiden gehabt hat. Derzeit ist sie seit rund sechs Monaten in stationärer Behandlung des St. Thomas Homes, aber sie war früher schon als Jugendliche lange in stationärer Behandlung im Puspa-Home, unserem Krankenhaus für tuberkulosekranke Kinder und Jugendliche. Antibiotika-Resistenzen ihres TB-Keims haben ihr großes Unglück zugefügt. Zum Beispiel hat sie durch eine Nebenwirkung der antibiotischen Therapie ihr Gehör verloren und kann nur noch von den Lippen ablesen. Da die Krankenschwestern der Station den ganzen Tag mit einer Maske herumlaufen, hat sie aber oft noch nicht einmal diese Option, von den Lippen abzulesen.

Sazia ist chronisch unterernährt, weil ihr Körper nichts aufnimmt. Sie ist auch psychisch sehr niedergeschlagen und kaum aufzumuntern. Sie hat manchmal Krach mit den Mit-Patientinnen. Ihre Mutter interessiert sich leider nicht für sie und ruft nie an, und befolgt Bitten herzukommen nur widerwillig. Manchmal braucht man eine Unterschrift eines Angehörigen für eine geplante Maßnahme. Wenn es einmal zu einem Telefonat kommt, nimmt eine andere Patientin das Telefon an sich und übersetzt Sazia in Lippensprache, was ihre Mutter gesagt hat. Mutter und Tochter kommunizieren dann "über`s Eck".

Derzeit hat Sazia mit größer werdenden Lymphknoten oberhalb des linken Schlüsselbeines zu tun, die sehr schmerzhaft sind und vielleicht irgendwo (in einen Nerv?) einwachsen. Das sollte operiert werden. Dann haben wir auch noch einmal die Chance der genauen Prüfung des Keims bezüglich seiner Antibiotika-Resistenzen.

Kishor Gupta ist ein 40-jähriger Mann mit einer Tuberkulose der unteren Brustwirbelsäule. Er hat starke Schmerzen, und er hat auch einen Grund dafür: die Zerstörung seines elften Brustwirbelkörpers ist sehr ausgeprägt, und der Patient kann schmerzbedingt nicht mehr stehen. Er ist aber nicht gelähmt.

Seit der Coronavirus-Epidemie hat sich das Gesundheitssystem von Kalkutta sehr verändert. Ganze Krankenhäuser wurden in Kliniken nur für Covid-19-Kranke umgewandelt und Patienten mit anderen Leiden finden kaum noch Ansprechpartner. Viele Krankenhäuser wollen derzeit aus Angst vor Covid-19 gar keine Patienten stationär aufnehmen, z.B. weil es schon viele Fälle beim Personal gab und ganze Stationen in Quarantäne geschickt wurden. Viele Ärzte, die es sich finanziell leisten können, lassen ihre Praxen schon seit Monaten geschlossen bzw. kommen derzeit gar nicht zum Dienst im Krankenhaus. Wenn man einen Arzt findet, der bereit ist eine Operation durchzuführen, sind die Operationen teurer als sonst. Der angeblich hohe Verbrauch von Schutzanzügen kommt auf die Rechnung drauf. Dabei gibt es kostengünstige Schutzanzüge zu kaufen. Ich selbst trage ja jeden Tag einen solchen Astronautenanzug.

Wir können froh sein, dass wir für unseren oben genannten Patienten Kishor Gupta letztlich einen Chirurgen und ein Krankenhaus gefunden haben, allerdings zum anderthalb-fachen Preis als sonst üblich.

Roma Hela ist eine 32-jährige Frau, die derzeit die dritte Episode einer Tuberkulose in ihrem Leben durchläuft. Als Jugendliche war sie für sechs Monate in Behandlung. Im Jahr 2019 haben wir sie im St. Thomas Home stationär wegen einer Tuberkulose der Lunge und der Halslymphknoten behandelt. Jetzt, rund sieben Monate nach der Entlassung dort, sind wieder große Lymphknotenpakete am Hals aufgetaucht. Das Foto lässt es nicht gut erkennen. Die Patientin hat zwei Gruppen von Lymphknoten, die beide jeweils rund 4 cm Durchmesser haben und beide an der rechten Halsseite lokalisiert sind. Die Tuberkulose dieser Patientin kann vermutlich allein mit Medikamenten, ohne eine Operation, nicht ausgeheilt werden. Da es nun bereits der zweite Rückfall, also die dritte Episode im Leben dieser Patientin ist, brauchen wir auch dringend biologisches Material zur Prüfung von Antibiotika-Resistenzen des zugrunde liegenden Tuberkulosebakteriums.

Shama Parveen ist eine 40-jährige Frau mit einer Wirbelsäulentuberkulose. Sie wurde mit einer Lasten-Riksha in unsere Ambulanz in Santoshpur gebracht, da sie nicht mehr stehen bzw. gehen kann. Das Bild zeigt, wie ihr Ehemann sie in unseren Wagen hebt.

Ich arbeite derzeit nur im Auto und immer in kompletter Schutzmontur. Man kann das Auto besser lüften als unsere kleinen Arztzimmer innerhalb der Ambulanz. Außerdem sind unsere Ambulanzen immer noch von dem Zyklon Amphan beschädigt, und der teils eingebrochene Dachstuhl kann jederzeit ganz herunterkommen. Leider verzögert sich die Reparatur unserer Ambulanzen schon seit Wochen.

Die Patientin Shama Parveen hat große Schmerzen und leider beginnt auch bereits eine Querschnittslähmung sich auszubilden. Diese Patientin ist auch sehr verängstigt, was man gut verstehen kann, insbesondere bei einer Mutter von drei minderjährigen Kindern. Sie ist inzwischen in stationärer Behandlung des St. Thomas Homes.

Die Planung einer Operation wird derzeit durch verschiedene praktische Probleme behindert. Ich habe das oben im Text schon geschildert. Kliniken, die Operationen durchführen, verlangen einen Coronavirus-Test, der negativ und höchstens 48 Stunden alt sein muss, bevor eine stationäre Aufnahme erfolgen kann. Es ist aber nicht so einfach, hier an einen Coronavirus Test zu kommen. Der muss beantragt werden, und Kopien des Personalausweises und andere Dokumente müssen eingereicht werden. Pro Test müssen 3.000 Rupien bezahlt werden (dies ist ein halbes Monatsgehalt eines Bauarbeiters). Und natürlich muss eine solche Patientin wie Shama Parveen im Krankenwagen und als Liegend-Transport zum Test-Center gebracht werden. Da sie kaum in das Center hineinkommt, muss der Abstrich im Krankenwagen erfolgen.

Diese Angelegenheiten verzögern eine Operation oft um mehrere Tage und zum Teil sogar auf mehrere Wochen. Ich sah vor einigen Tagen ein Mann, der operiert werden muss, aber er besitzt keinen Personalausweis und kann deswegen keinen Coronavirus-Test machen, und kann deswegen nicht stationär aufgenommen werden.

Mohamed Kamaluddin ist ein 51-jähriger Patient, der das Pech hatte, zu Beginn der mehrmonatigen Ausgangssperre in Indien an einer Wirbelsäulentuberkulose zu

erkranken. Er kam nicht mehr zu Ärzten, auch nicht zu uns, und entwickelte eine Querschnittslähmung. Erst jetzt, fünf Monate nach Beginn der Symptome und der Querschnittslähmung, wurde er uns herangetragen. Die Querschnittslähmung ist voll ausgeprägt, und ob sie sich noch einmal zurückbildet ist fraglich. Dennoch sollte die Operation durchgeführt werden, zum einen wegen der Schmerzen und der Lagerungsfähigkeit des Patienten und zum anderen haben wir schon bemerkenswerte Fähigkeiten des Rückenmarks von Patienten erlebt, sich wieder zu erholen. Auch für diesen Patienten gilt das ganze Procedere mit dem Coronavirustest und dem Suchen nach einem Arzt und Krankenhaus, das bereit ist zu operieren. Wir rechnen einmal mehr mit anderthalbfach erhöhten Kosten.

Nilam Shaw ist eine junge Patientin mit einer Lungen- und Lymphknotentuberkulose. Wir kriegen die Lymphknoten medikamentös nicht in den Griff. Inzwischen haben sich Fisteln zur Haut ausgebildet.

Diese Patientin ist in stationärer Behandlung des St. Thomas Homes, obwohl sie zwei junge Kinder zuhause hat, und ihre Therapie vielleicht auch ambulant durchführen könnte. Ich erlebe es in den letzten Monaten immer wieder, dass Patienten auf Nummer sicher gehen und bei uns in stationärer Behandlung bleiben, statt sich dem Chaos des Gesundheitssystems in ihrer Gegend auszusetzen. Oft funktionieren Stadtteil-Tuberkulosezentren nicht, öffnen nicht, und ist es schwierig einen Arzt zu sehen zu bekommen. Nilam kann ihre Therapie bei uns in stationärer Behandlung bekommen, solange sie sich unsicher fühlt.

Salma Khatoon ist eine Patientin mit einem Rückfall einer Wirbelsäulen-Tuberkulose. Wir kennen sie aus dem Jahr 2019, in dem sie bereits in stationärer Behandlung des St. Thomas Homes war. Sie ist damals schon operiert worden. Nun hat sie wieder TB an den oberen Brustwirbelkörpern und ist seit einigen Tagen querschnittsgelähmt. Auch diese Patientin ist emotional schlecht zurecht und es sind viele Tränen zu trocknen. Natürlich gerät ein Mensch in Panik, wenn sich eine Querschnittslähmung ausbildet.

Komplizierend kommt hinzu, dass diese Patientin bereits ein Implantat in der oberen Brustwirbelsäule hat, und dass Radiologen normalerweise kein MRT machen, wenn

ein Stück Eisen im Körper ist. Zum Glück konnten wir herausfinden, dass der Chirurg bei der ersten Operation der Patientin ein Stück Titan verwendet hat, das ein MRT ermöglicht.

Diese Patientin hat auch keinen Personalausweis und kann deshalb nicht bzgl. Coronavirus getestet werden. Nun sucht die Familie schnell nach Dokumenten, die die zuständige Person im Gesundheitsamt davon überzeugen können, dass sie diese Patientin aufspüren kann, wenn der Test positiv sein sollte. Bis dato haben sie nur ein altes Schulzeugnis gefunden.

Wir verteilen fleißig Moskitonetze an ausgewählte Familien, und können so hoffentlich viele Familien vor den durch Moskitos übertragenen Krankheiten schützen. Bald werden wir keine Moskitonetze mehr haben, und deswegen frage ich hiermit freundlich an, ob pro-interpalst uns weitere ermöglichen kann. Vielen Dank!

Name	Operation	Kosten in Rs.
Roshni Khatoon	Lymphknoten, Dr. Bowmick	45.000
Roma Hela	Lymphknoten, Dr. Bowmick	45.000
Sazia Parveen	Lymphknoten, Dr. Bowmick	45.000
Kishor Gupta	Wirbelsäule, Dr. Mukherjee	150.000
Md. Kamaluddin	Wirbelsäule, Dr. Mukherjee	150.000

Shama Parveen	Wirbelsäule, Dr. Mukherjee	150.000
Salma Khatoon	Wirbelsäule, Dr. Mukherjee	150.000
Nilam Shaw	Lymphknoten, Dr. Bowmick	45.000
ggfs. Moskitonetze		
Summe		Rs. 780.000 + ggfs. Moskitonetze

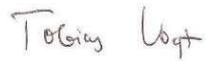
Liebe Frau Stadtmüller, in den letzten Monaten hat sich hier sehr viel verändert, und nach dreimonatiger kompletter Ausgangssperre herrscht jetzt tageweise Ausgangssperre. Dessen ungeachtet steigen die Zahlen an Coronavirus-Infektionen weiter. Inzwischen sind es mehr als 90.000 neuen Infektionen pro Tag Immerhin können wir unsere Ambulanzen öffnen, und wir bezahlen derzeit indische Ärzte dafür, dass sie die Arbeit übernehmen, die sonst von deutschen Ärztinnen und Ärzten geleistet worden ist. In den letzten Monaten habe ich pro interplast nicht viele Patienten ans Herz legen können. Vieles funktionierte nicht, und insbesondere konnten und können sehr viele Patienten keinen Arzt erreichen. Inzwischen kommen wieder mehr Patienten zu uns, die eine Operation brauchen.

Ich danke pro interplast ganz herzlich für die verlässliche Unterstützung der Operation von so vielen Patienten hier in Kalkutta! Es ist gut zu wissen, dass es pro interplast gibt, und wenn ich im Rahmen einer Konsultation bemerke, dass es bei einem Patienten auf eine Operation zuläuft, denke ich immer sofort an pro interplast. Dann ist es sehr erleichternd zu wissen, dass pro interplast diesem Patienten

bestimmt helfen wird! Allerdings achte ich auch darauf, ob Patienten durch eine Operation wirklich geheilt werden können. Manche Operationen, z.B. die von Krebs, haben ja allenfalls aufschiebende Wirkung auf die Krankheit, und solche Operationen beantrage ich nicht bei pro interplast. Vielen Dank also einmal mehr für alle Ihre zahlreichen Hilfen!

Nun verbleibe ich mit liebem Gruß!

Ihr

A handwritten signature in cursive script that reads "Tobias Vogt".

Tobias Vogt